

Gerechtigkeit und Wohlwollen

Das Völkerrechtskonzept des Bartolomé de Las Casas

vorgelegt von

Josef Bordat

Von der Fakultät I (Geisteswissenschaften)
der Technischen Universität Berlin
zur Erlangung des akademischen Grades

Dr. phil.

genehmigte Dissertation

Erster Bericht: Prof. Dr. Thomas Gil

Zweiter Bericht: Prof. em. Dr. Hans Poser

Tag der wissenschaftlichen Aussprache: 07.04.2006

Berlin
D 83

Berichte aus der Philosophie

Josef Bordat

Gerechtigkeit und Wohlwollen

Das Völkerrechtskonzept des Bartolomé de Las Casas

Shaker Verlag
Aachen 2006

Bibliografische Information der Deutschen Nationalbibliothek

Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten sind im Internet über <http://dnb.d-nb.de> abrufbar.

Zugl.: Berlin, Techn. Univ., Diss., 2006

Copyright Shaker Verlag 2006

Alle Rechte, auch das des auszugsweisen Nachdruckes, der auszugsweisen oder vollständigen Wiedergabe, der Speicherung in Datenverarbeitungsanlagen und der Übersetzung, vorbehalten.

Printed in Germany.

ISBN-10: 3-8322-5627-X

ISBN-13: 978-3-8322-5627-2

ISSN 0945-0947

Shaker Verlag GmbH • Postfach 101818 • 52018 Aachen

Telefon: 02407 / 95 96 - 0 • Telefax: 02407 / 95 96 - 9

Internet: www.shaker.de • E-Mail: info@shaker.de

Vorwort

Bei der vorliegenden Schrift handelt es sich um die gekürzte und leicht überarbeitete Fassung eines Manuskripts, das im Frühjahr 2006 von der Fakultät I (Geisteswissenschaften) der Technischen Universität Berlin als Dissertation genehmigt wurde. Bedanken möchte ich mich bei den beiden Gutachtern, Herrn Professor Dr. Thomas Gil und Herrn Professor Dr. em. Hans Poser, die mich während meines Promotionsprojekts in sehr hilfreicher Weise begleiteten.

Weiterhin seien Frau Professor Teresa Arrieta de Guzman, PhD und Herr Professor Dr. Oscar Barreda von der Universidad Nacional de San Agustín in Arequipa (Peru) erwähnt, die mich während meines Studien- und Forschungsaufenthalts wertvolle Hinweise geben konnten. An die anregenden Gespräche und kontroversen Diskussionen denke ich gerne zurück.

Dank gebührt auch denen, die mich bei der Erstellung der vorliegenden Arbeit auf vielfältige Weise praktisch unterstützten, Korrektur lasen oder mir bei der Behebung diverser EDV-Probleme in unermüdlichem Einsatz zur Seite standen. Genannt seien an dieser Stelle Sonja Boden, Sonja Friedrich, Jan-Erik Leuendorf, Jochen Puschmann, Horst Stieler, Sebastian Voigt, Jürgen Wierling und Christian Wolff.

Ganz besonders aber möchte ich meiner Frau Roxana danken. Sie sorgte dafür, dass ich mich während der letzten Jahre weitgehend auf die Bearbeitung der Dissertation konzentrieren konnte.

Schließlich bin ich meinen Eltern für die ideelle und materielle Unterstützung sehr dankbar. Ihnen widme ich diese Arbeit.

Berlin, im Oktober 2006

Josef Bordat

Inhalt

1. Einleitung	1
2. Historische Einführung	5
2.1 Ursprung und Begriff des klassischen Naturrechts	6
2.2 Die Entwicklung des Völkerrechtsbegriffs in der Antike	11
2.3 Die Entwicklung des Völkerrechtsbegriffs im Mittelalter	18
3. Die Begründung des Völkerrechts in der Barockscholastik	25
3.1 Vorbemerkungen zur Fragestellung und zur Haltung der Diskursteilnehmer	25
3.2 Die Neue Welt und die Rechtmäßigkeit ihrer Eroberung	27
3.2.1 Ursprünglicher Rechtstitel „Entdeckung“	27
3.2.2 Ergänzender Rechtstitel „Schenkung“	28
3.2.3 Ergänzender Rechtstitel „Inferiorität“	38
3.2.4 Ergänzender Rechtstitel „Gerechter Krieg“	41
4. Die Legitimation der Conquista	45
4.1 Der Zeitgeist kolonistischer Arroganz: Juan Gines de Sepúlveda (1490-1573)	45
4.2 Der Fortschritt analytischer Nüchternheit: Francisco de Vitoria (um 1492-1546).....	56
5. Die Kritik der Conquista: Bartolomé de Las Casas (1484-1566)	67
5.1 Biographische Vorbemerkungen.....	67
5.2 Zur Entwicklung seiner Rechtsposition	74
5.3 Grundzüge seiner kolonialetischen Haltung	76
5.4 Las Casas' kritische Analyse der Legitimationsfiguren.....	78
5.4.1 Zum Rechtstitel „Schenkung“	78
5.4.2 Zum Rechtstitel „Inferiorität“	79
5.4.3 Zum Rechtstitel „Gerechter Krieg“	81
6. Das lascasianische Völkerrechtskonzept	89
6.1 Philologische Vorbemerkungen	89
6.2 Das achte Heilmittel.....	90
6.3 Dreißig Rechtssätze.....	95
6.4 Traktat zur Begründung der souveränen kaiserlichen Herrschaft.....	99
6.5 Einige Rechtsprinzipien	104

6.6 Zwölf Zweifel.....	109
6.6.1 Vorbemerkungen.....	109
6.6.1.1 Zur Entstehungsgeschichte.....	109
6.6.1.3 Zum Manuskript: Original oder Fälschung?	110
6.6.1.2 Zur Wirkungsgeschichte	112
6.6.2 Textanalyse.....	114
6.6.2.1 Der Widmungsbrief an Philipp II.....	114
6.6.2.2 Die Zwölf Zweifel des Bartolomé de la Vega.....	116
6.6.2.3 Die vorausgesetzten Prinzipien	119
6.6.2.4 Die Antworten des Bartolomé de Las Casas	132
6.6.2.5 Hauptaspekte des Textes	140
6.7 Traktat über die Schätze Perus	143
6.8 Traktat über die königliche Gewalt.....	145
6.9 Zusammenfassung.....	150
7. Das moderne Natur- und Völkerrecht	153
7.1 Das moderne Naturrecht als Vernunftrecht.....	153
7.2 Der Wegbereiter des modernen Völkerrechts: Hugo Grotius (1583-1645).....	166
7.3 Das moderne Völkerrecht als Kriegsführungsrecht	176
7.4 Die Entwicklung des Menschenrechtsschutzes.....	185
7.5 Die Entwicklung weltwirtschaftlicher Institutionen	186
8. Probleme des Völkerrechts heute	193
8.1 Die veränderte Lage nach dem Kalten Krieg.....	193
8.2 Menschenrechte.....	197
8.2.1 Das Universalitätspostulat, oder: Gelten die Menschenrechte immer und überall?	197
8.2.2 Menschenrechtsschutz: Zur Frage humanitärer Interventionen	202
8.3 Welthandel	209
8.3.1 Das Alternativlosigkeitspostulat, oder: Ist eine andere Weltwirtschaft möglich?	209
8.3.2 Welthandelsorganisation: Zu den Fragen der globalen Wirtschaftsordnung.....	216
8.4 Zusammenfassung.....	221
9. Las Casas und das Völkerrecht der zweiten Globalisierung.....	223
9.1 Die zweite Globalisierung – Versuch einer Annäherung.....	223
9.1.1 Globalisierung im Unterschied zur Internationalisierung	224
9.1.2 Globalisierung zwischen Globalismus und Planetarismus	229
9.1.3 Kennzeichen der Globalisierung	231
9.2 Die Aktualität des lascasianischen Völkerrechtskonzepts	234
9.2.1 Grundzüge des lascasianischen Herrschaftsbegriffs	234
9.2.2 Folgerungen für die Menschenrechte und humanitäre Interventionen	236
9.2.3 Folgerungen für Migration und Welthandel.....	241

9.3 Schlussfolgerungen	245
9.3.1 Menschenrechtsschutz zwischen Souveränitätspostulat und Interventionspflicht.....	245
9.3.2 Welthandel zwischen Vertragsform und Verantwortungsethos.....	251
9.3.3 Migration als Globalisierungsregulativ	257
9.3.4 Gerechtigkeit und Wohlwollen: Lascasianische Prinzipien als Leitmotive der Reform	260
10. Bibliographie.....	263